

Das Katholische Pfarreizentrum wird aufpoliert

Die Optimierung des Sakralraums und die Sanierung der Infrastruktur des Katholischen Pfarreizentrums St. Mauritius nimmt ihren Lauf. Wenn alles glatt geht, ist 2020 Einweihung.

BEATRIX BÄCHTOLD

REGENSDORF. Das katholische Pfarreizentrum St. Mauritius wird saniert und umgestaltet. Bereits ist die Ausschreibung zur Findung eines Generalplaners abgeschlossen, die vier eingegangenen Offerten wurden geprüft und ausgewertet. Auf Empfehlung der Baukommission (siehe Kasten) hat die Kirchenpflege anlässlich ihrer Sitzung vom 4. Oktober das Architekturbüro Fässler und Partner bestimmt. Dieses 1904 gegründete Zürcher Unternehmen überzeugte unter anderem durch seine Erfahrung im Bereich Kirchenbauten, wie zum Beispiel die Sanierung und Restaurierung des Zürcher Fraumünsters. «Der Sakralraum von St. Mauritius hat durchaus seine Qualitäten als wertvoller Zeitzeuge, das darf man nicht kaputt machen. Wir sehen es als Herausforderung, den Bedürfnissen der Menschen gerecht zu werden und gleichzeitig die Dinge nach dem heutigen Stand der Möglichkeiten zu optimieren», sagt Architekt Stefan Fässler.

Vorhaben Abgelehnt

Diesem Vorhaben vorausgegangen war eine Abstimmung vor etwa einem Jahr, in welcher die Katholiken im Verhältnis 205:66 Stimmen einen kompletten Umbau des Sakralraumes ablehnten. Für die Furttaler Katholiken war das, was der Architekt Renzo Casetti damals auf den



Walter Stählin, Baukommission, (links) und Architekt Stefan Fässler bereiten die Sanierung des Pfarreizentrums vor. Bild: beb

Tisch legte, offenbar gefühlsmässig zu viel. Der Gedanke, dass man den Boden des bestehenden Sakralraumes durchbrechen, den darunter liegenden Luftschutzkeller der Kirche einverleiben wollte, die daraufhin über eine Rampe in den Untergrund erreichbar sein sollte, war ihnen nicht geheuer. Ausserdem wurden die hohen Kosten bemängelt.

Architekt und Kirchenpflege mussten sich Vorwürfe anhören. Kurz: Der Umbau der Kirche wurde gestrichen, jedoch immerhin die dringend nötige Sanierung des Zentrums gutgeheissen und ein Pla-

nungskredit über 330000 Franken genehmigt. Die Kosten für die Gesamtsanierung dürften bei 4,4 Mio. Franken liegen.

Statt vom Umbau der Kirche redet man neu über eine Umgestaltung und Sanierung. Die Eimer zwischen den Stühlen des Sakralraumes, die das vom Dach tropfende Wasser sammeln, sind stellvertretend für die äusserlich erkennbaren Mängel. Dringend erscheint auch die Sanierung der nicht sichtbaren, aber ebenso maroden Infrastruktur. Geplant ist unter anderem die Erneuerung der Wärmeverteilung und Lüftung der bestehenden

Gasheizung. Auch Fenster und Gebäudehülle entsprechen längst nicht mehr den Anforderungen, die Elektroanlagen sind in einem bedenklichen Zustand. «Wir stehen am Anfang, lernen uns kennen und klären die Bedürfnisse ab. Schliesslich ist das Ziel der Sanierung die Schaffung eines möglichst dauerhaften Zustandes und ein möglichst reibungsloser Ablauf», sagt Walter Stählin. Und deshalb erfolgt die Sanierung dann auch in Etappen, damit immer ein Teil des gesamten Zentrums nutzbar ist. Während die energetische Sanierung und die Erneuerung der

technischen Komponenten unumstritten ist und sich rechnerisch lösen lässt, erfordert die Umgestaltung des Sakralraums Fingerspitzengefühl und Behutsamkeit.

Alle wirken mit

«Obwohl die Umgestaltung primär auf der Oberfläche passiert, gehe ich davon aus, dass der Raum danach nicht mehr ganz so aussieht wie bisher», lässt Architekt Stefan Fässler durchblicken. Erschwerend kommt dazu, dass jeder Mensch eine andere Vorstellung in sich trägt, wie eine Kirche auszusehen hat. Um es möglichst allen gerecht zu machen, erstellt man gerade eine Wunsch- und Bedürfnisbroschüre, die etwa Anfang 2018 in alle katholischen Haushalte verteilt wird. Mit 10000 Katholiken jeden Alters ist St. Mauritius die grösste katholische Gemeinde im Kanton Zürich. Walter Stählin sagt: «Die Befragung bedeutet einen grossen Aufwand, der aber gerechtfertigt ist. Wir wollen allen Kirchenmitgliedern die Gelegenheit geben, sich aktiv einzubringen und bei der Gestaltung der Kirche mitzuwirken.»

Baukommission

Die Baukommission der Pfarrei tagt bereits seit knapp einem Jahr. Das Gremium besteht aus der ehemaligen Regensdorfer Gemeinderätin Brigitta Leiser, den Regensdorfern Valentino Maffei und Kurt Sutter und dem Pfarrer Remo Eggenberger, der sich als Vertreter der Kirchenstiftung einbringt. Präsiert wird die Baukommission vom Adliker Walter Stählin. (beb)